

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 4

Artikel: Zweimal Skidress

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEIMAL

für die Kurpromenade



Bekanntlich geht man zum Skifahren in die Berge. Deshalb die sinnige Edelweißkombination auf den Westenköpfen. Die Weste ist letzter Pariser-Schick, aus Fohlenfell gemacht, dazu ein Mützchen aus dem gleichen Pelz. Interessant wäre es, sich über den Zustand der Falten und Patches an diesen Kleidungsstücken zu erkundigen, nachdem ihre Trägerin verschiedene Wannen in den Schnee gedrückt hat. Nur steht zu vermuten, daß weder Fohlenweste noch Flanellbluse mit dem Schnee in engere Berührung kommen.

Modell: Helm, Aufnahme Ngt



Zurück zur Faullichkeit. Dieser Parole bedienen sich besonders Modeschöpfer gern, denn Faullichkeit ist für sie identisch mit enormem Stoffverbrauch. Folglich betont man die Faullichkeit auch beim Skidefilé und trägt über Pumphosen ein niedliches Röckchen aus dem gleichen Stoff. Leider kennen wir weder Abfahrts- noch Slalommeisterinnen, die es für nötig finden, ihre Faullichkeit durch den Rock zu verbreiten. Einmal mehr muß man sich darüber Ankuft geben, ob sie sich in der Praxis bewähren. Auch steht zu vermuten, daß die von einem Pariser Haarkünstler kreierte Frisur sich bei sportlicher Betätigung nicht sehr vorteilhaft auswirken würde.

Modell: M. de Rauch-Mauricette, Aufnahme Doryne

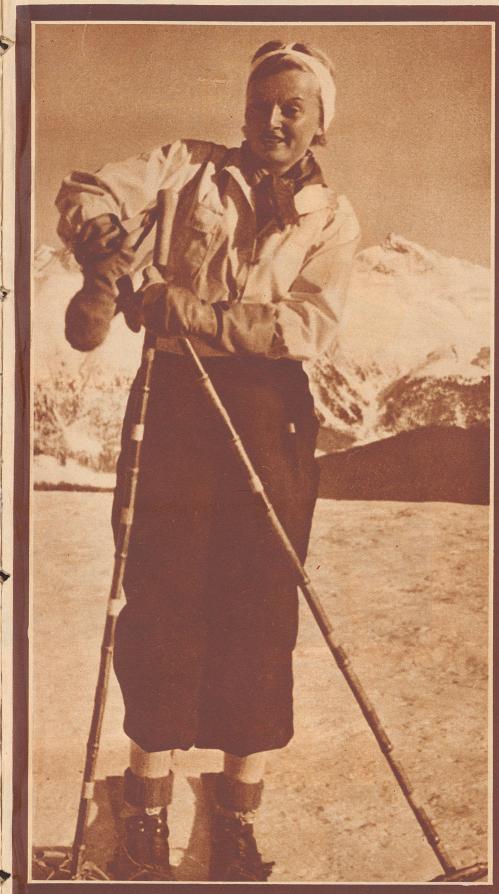


Skidefilé à la Greta Garbo. Behaglich halten die Kostüme, die jetzt Garbo in dem Film «Königin Christine» trug, der Damenwelt so gut gefallen, daß sie den Stil dieses Films in viele alltägliche Garderobenstücke zu übertragen suchten. Hier sieht man ein Skidefilé aus dunkler Schminke der Jacke, des Kragens und vor allem durch den Hut die Gewänder der schwedischen Königin imitiert.

Modell: Helm, Aufnahme Ngt

Skidress

für den Schnee



Ihr Gesicht glänzt und das Muster des Halsstücks stimmt nicht mit demjenigen der Strümpfe überein — das verlangen nämlich die neuesten Modevorschriften. — Aber sie kann Ski laufen und ist herrlich braun, ohne daß sie in einer Parfümerie jenen Puder, der Sonnenbräute vortütschen soll, gekauft hätte.

Aufnahme K. Egli

Sie trägt weder die Stulpenschnürscheide des «Von-Christine» noch einen Hut mit kühn geschwungenen Krempen, den man mit einem Gummiband unten am Kinn befestigen darf. Dafür verzettelt sie etwas von Skibindungen, von Telemark und Slalom, und trotzdem sie für uns eine Prinzessin am Skidefilé nichts übrig hat, ist sie in den Salons einer europäischen Großstadt eine der elegantesten Erscheinungen.

Aufnahme K. Egli



Dieses Skikostüm ist überaus zweckmäßig und doch schick. Wäre nicht die dunkle Mütze, so würde man seine Trägerin, eine bekannte Skiläuferin, im Salons einer europäischen Großstadt eine der elegantesten Erscheinungen. Hose und Jacke sind elegant und behindern die Bewegungsfreiheit in keiner Weise.

Aufnahme K. Egli

Im allgemeinen lassen sich die Gäste der Wintersportplätze in zwei Kategorien einteilen. Erstens sind da die Aktiven, das sind solche Leute, die täglich des Morgens mit ihren Skieren ausziehen, Touren unternehmen oder auch nur mit Beharrlichkeit an kleinen, sanften Abhängen ihre ersten Fall- und Aufstiegsversuche machen. Sie haben ein festes Ziel vor Augen, sie wollen Ski laufen lernen. Ihr Tageseinteilung ist durch diesen Vorsatz beeinflußt und ihre äußere Aufmachung trägt diesem Bestreben Rechnung. — Dann sind da jene Leute, die einen Sportplatz aufs bunte beleben, die mit schweren Schuhen und weitausuholenden Schritten, mit farbigen Shals, Mützen, fröhlich leuchtenden Pullovers und phantastisch geschnittenen Beinkleidern durch die Straßen schreiten. Sie sinken mit jenen Bewegungen in die Stahlrohrsesseln der Tea-rooms, mit denen sich ermüdete Holzfäller des Abends auf die

Ofenbank niederlassen, und gelegentlich wohnen sie mit gespreizten Beinen und Kennermiene als Zuschauer einer sportlichen Veranstaltung bei. Die Möglichkeit, selber Sport zu treiben, haben sie nicht weiter in Erwägung gezogen. Es wären zu viele Hindernisse da, man denke an die schicken Bügelfalten der Knickerbocker, der Norwegerhosen, an die sorgfältig zurechtegelegte Lockenfrisur, an die zart und diskret aufgelegten Teintfarben und Tuschen. Ein Sturz in den Schnee bei sportlicher Betätigung würde sich auf alle diese Dinge und somit auf den Gesamteindruck katastrophal auswirken. — Deshalb ist es verständlich, daß gewisse wundervolle, farbenleuchtende Skidresses eben nur spazieren geführt werden. Es ist ihre Bestimmung, das Straßenbild der Wintersportorte zu beleben, aber die nähere Bekanntschaft mit einem verschneiten Hang könnte ihnen zum Verhängnis werden.

H. W.